

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Ein massiv corpulenter etwas dickköpfiger Mensch mit dichten Augenbrauen und finstern Gesicht. Seine „Gedichte und Selbstbiographie“ kamen in 2 Theilen heraus, Götthen 1805 und 8; der zweyte mit dem Nebentitel: Reise durch einen Theil von Sachsen u.“ Jetzt, wo Alles dichtet, wo das Versmachen eine Profession geworden, legt man wenig Werth mehr auf die Naturdichterey; man hält es lieber mit den Naturfängerinnen.

Die Pfänderkammer des reichen Sewn.

Franz der Sewn, welcher 1407 starb, war einer der allerreichsten Wiener-Bürger. Alle Welt war ihm schuldig; alle Welt hatte Pfänder bey ihm, und wenn wir Dieses sagen, so wird es nicht auffallen, daß auch der König von Ungarn ihm Geld schuldig war, und der ungarische Magnat Stibor*) von dem er als Versatz „ein Toppen mit Perlein gehefft“ besaß. Des Sewn Pfänderkammer war ein ungeheurer Schatz, ein Versatzamt sonder Gleichen; und sehen wir uns in dieser Kammer ein wenig um, so lernen wir auf die bequemste Weise so ziemlich das Meiste und Hauptsächlichste der damahligen Wiener-Kleidungsstücke kennen. Doch nein, wir wollen den Leser unmittelbar nicht bemühen; wir wollen ihm lieber ein Inventarium dessen, was wir da selbst gesehen entwer-

*) Beydes thatsächlich. Der König schuldete ihm 1200 Gulden damahls eine sehr starke Summe; Stibor 900 fl.